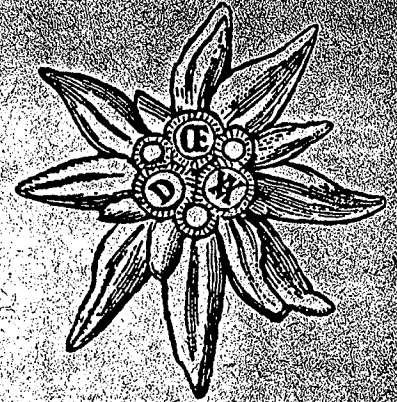


**April  
1929**

**Vereins-  
Zeitschrift**  
**der Sektion Magdeburg  
des Deutschen u.  
Österreichischen  
Alpen-Vereins**



**1. Jahrg.  
Nr. 1**

**Verantwortlich:  
für die Schriftleitung Hubert Riemann.  
für die Inserate Otto Kahlow**

ZA 2382 Bucherei



# Hirte-Kaffee

— seit 1883 —  
bekannt und bewährt

**Herm. Hirte** Magdeburg  
Kaffeerösterei

Fernruf Norden 23483 und 23484

## RUNDFUNK



ANLAGEN  
BAUTEILE  
ZUBEHÖR

TEILZAHLUNG  
BIS 12 MONATE



WAS MORGEN MODERN IST  
FINDEN SIE HEUTE BEI

**DÜRRE & BIERSTEDT**

BREITER WEG 213a (AM DOM)

VIKTORIASTRASSE 5



Beziehen Sie Ihre alpine  
**Sport-Ausrüstung**  
und  
**Reise-Bekleidung**  
nur beim Fachmann mit  
alpiner Erfahrung.

## Geleitwort.

Dem eifrigen Alpinisten steht eine große Anzahl von sehr guten, meist sogar illustrierten Zeitschriften zur Verfügung. Es erscheint deshalb beinahe überflüssig, wenn noch eine neue Zeitung dazukommt. Unsere Zeitung ist aber nicht berechnet für die Allgemeinheit, sondern nur für Mitglieder der Sektion. Das bedingt schon, daß die Schriftleitung Aufsätze bringen muß, die bei der Sektion Magdeburg besonderes Verständnis finden.

Die Tourenberichte können aus Raummangel zwar nur stichwortartig wiedergegeben werden. Es sind aber vielfach Touren dabei, die ausgezeichnet angelegt und schon durch kurze Randbemerkungen so klar dargestellt sind, daß es gewiß nur einer leichten Mühe der einsendenden Mitglieder bedarf, um in einzelnen Fällen einen eingehenderen Bericht daraus zu machen. Wir richten deshalb gleich von vornherein die dringende Bitte an alle unsere Mitglieder, uns in der angegebenen Richtung zu helfen.

Es liegt auf der Hand, daß Berichte von Vereinsmitgliedern, die einer großen Anzahl der übrigen Mitglieder bekannt sind, von vornherein ein persönliches Interesse finden. In den großen alpinen Zeitschriften kommen in erster Linie ganz große, allgemein bekannte Alpinisten, von teilweise hoher schriftstellerischer Begabung zum Wort. In der Regel werden dabei so außerordentlich schwierige Touren beschrieben, daß der gewöhnliche Sterbliche solche Schilderungen nur mit Neid liest und sich sagt, für dich ist dies Paradies verschlossen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht auch die großen Alpinisten unserer Sektion nicht genau solche Gipfelleistungen vollbrachten, daß sie es tun, wissen wir aus ihren Vorträgen. Aber gerade wenn wir diese Höchstleistungen unserer Mitglieder einmal gedruckt vor uns sehen, werden wir sie mit um so größerem Interesse lesen und jüngere Mitglieder werden darin eine Anregung finden, es den großen Vorbildern nachzutun.

Neben den Spitzenleistungen sollen aber auch noch die große Anzahl derjenigen Touren zur Darstellung kommen, die sonst noch in den Tourenberichten enthalten sind. Es wird sich dabei herausstellen, daß auch darin eine ganze Anzahl recht beachtlicher großer alpiner Leistungen ausgeführt sind, die bisher viel zu wenig zur Kenntnis der Allgemeinheit gelangen konnten. Unsere Mitglieder werden dadurch Gelegenheit haben, sich Touren zusammenzustellen

und sich evtl. bei denjenigen Mitgliedern, die die Touren ausgeführt und beschrieben haben, noch Rat zu holen.

Neben diesen Tourenberichten soll die Zeitung unterrichten über alle möglichen sonstigen alpinen Angelegenheiten, die unter Umständen ein gewisses Interesse für unsere Mitglieder haben könnten. Wir denken dabei an Passvorschriften und ähnliches und bitten unsere Mitglieder, uns hierbei durch gelegentliche Mitteilungen zu unterstützen.

Aber nicht nur in alpiner Richtung, sondern auch in allgemein gesellschaftlicher soll die Zeitung dazu dienen, die Mitglieder einander näher zu bringen. Bisher war es nur möglich, durch die übliche Einladungs-Postkarte oder durch mündliche Mitteilungen in den Vereins-Versammlungen an die Mitglieder heranzukommen. Die Zeitung bietet Raum, sich über irgendwelche Vereinsangelegenheiten etwas ausführlicher auszusprechen. In diesem Sinne wird die Zeitung auch die Mitgliederbewegung bringen, ohne sich allerdings dabei in Einzelheiten zu verlieren.

Es ist selbstverständlich, daß die Schriftleitung dankbar ist für jede vernünftige Anregung, die ihr aus dem Leserkreise zugeht. Sie wird sie beherzigen und, wenn es in den Rahmen paßt, auch zur Ausführung bringen.

Da haben wir gleich von vornherein ein Problem. Wir möchten unserer Zeitung einen besonderen Namen geben (siehe „Der Bergsteiger“ usw.). Die gewiß sehr geistreichen Mitarbeiter, die sich bisher den Kopf zerbrochen haben, sind noch nicht auf einen solchen Namen gekommen, der uns auf den ersten Hieb gefiele.

Da die Zeitung den Bergsteiger leiten soll, lag es nahe, auf den Namen „Der Kompaß“ zu kommen. „Der Kompaß“ allein weist aber eher auf die Schifffahrt als auf das Bergsteigen hin. In Erweiterung des Gedankens läge „Der Bézard-Kompaß.“ Dieser Name soll für manchen zu hochgelahrt sein.

Wir sind überzeugt, daß irgend ein findiger Kopf uns in dieser Sache beraten können.

Der Gedanke, von den Mitgliedern besondere Beiträge für die Zeitung zu erheben, ist fallen gelassen. Die Sektion gibt den Mitgliedern die Zeitung gratis heraus. Mit Rücksicht auf die Kosten erscheint die Zeitung zunächst alle Vierteljahr. Wenn die Finanzen besser geworden sind, ist ein häufigeres Erscheinen in Aussicht genommen. Selbstverständlich muß sich die Zeitung erst einführen und ein Stab von Mitarbeitern muß sich erst einwöhnen. Einstweilen liegt die Schriftleitung in Händen unseres Schriftwarts Direktor Hubert Riemann, Karlstr. 7, möglichst bald soll sie aber jüngeren Kräften übergeben werden.

Unser Beleitwort sei, daß die Zeitung das erfüllen möge, was die Sektion von ihr erwartet: die Mitglieder einander näher zu bringen, neue Freunde für unsere Berge zu werben und das Ansehen der Sektion zu fördern.

Die Schriftleitung.

Hubert Riemann.

## Jahresbericht 1928.

Erfreulicherweise haben wir feststellen können, daß das Vereinsleben im Jahre 1928 sehr rege gewesen ist. Das Wetter war den Wintersport-Unternehmungen zunächst nicht günstig. Im Harz und in den Bayrischen Bergen hat wenig Schnee gelegen, auch in Tirol und der Schweiz haben nur sehr hoch liegende Orte eigentlichen Wintersport gehabt. Besser war der Sommer. Gerade die Hauptreise Monate Juli und August bis weit in den September hinein haben in allen Gegenden so vorzügliches Wetter gehabt wie seit langen Jahren nicht. Die Tourenberichte weisen deshalb eine große Anzahl gut gelungener und teilweise schwieriger Touren auf.

Es sind bereits eine ganze Anzahl von Tourenberichten eingegangen. Wir sind aber überzeugt, daß noch eine größere Anzahl fehlt und bitten, dies noch in nächster Zeit nachzuholen.

Es ist beschlossen worden, zunächst versuchsweise eine Vereinszeitung herauszugeben. Die erste Nummer wird wahrscheinlich Ende März oder Anfang April erscheinen. Wir werden darin dieses Mal die eingesandten Tourenberichte veröffentlichen. Ueber Ziele der Vereinszeitung wird sich die Schriftleitung in der ersten Nummer auslassen.

Trotz des im allgemeinen sehr schönen Sommerwetters war unsere Bergsteigergruppe in dieser Hinsicht etwas vom Mißgeschick verfolgt. Zu der sonst so berühmten Osterfahrt in die Sächsische Schweiz fand sich keine Beteiligung, weil zu Ostern die Wetteraussichten trostlos waren, Pfingsten war es auch noch nicht viel besser. Dann ereignete es sich, daß mehrere Sonntage, an denen Kletterfahrten in den Harz angesetzt waren, verregneten. Einzelne Unentwegte, die sich trotzdem nicht abschrecken ließen, wurden dafür ein paar Mal auch durch Besserung des Wetters im Harz belohnt. Der Besuch der Sitzungen der Bergsteigergruppe war im großen und ganzen befriedigend, besonders bei lukullischen Unternehmungen. Es wäre sehr zu wünschen, daß noch mehr Vereinsmitglieder, die auch größere Bergfahrten unternehmen, sich der Bergsteigergruppe anschließen, und sich auch an gelegentlichen Kletterfahrten beteiligen würden. Die Kosten sind nur ganz geringe. Die Gruppe will sich selbst einen eigenen Projektions-Apparat anschaffen, damit die Lichtbilder besser dargestellt werden können.

Unsere Hütten waren dank der besseren Bewirtschaftung beider Hütten und infolge des guten Wetters auch etwas besser besucht als im Vorjahre, aber immer noch nicht so, wie es auch im Interesse der Bewirtschaftung wünschenswert wäre. In den neuen Karwendelkarten sind unsere Hütten verzeichnet. Es ist auch Vororge getroffen, daß in den größeren Führern die Hütten, ihre Zugänge und die von den Hütten ausgehenden Touren erwähnt werden. In den lokalen Führern, die in Innsbruck das durchreisende Publikum kauft, sind sie noch nicht enthalten. Im Gegenteil, es wird sogar vor der Kranebitter-Klamm als gefährlich gewarnt. Die lieben Innsbrucker tun das Uebrige, um durch Abreißen von Schildern, Zerstörung von Leitern in der Klamm usw. den Besuch unserer Hütten zu beeinträchtigen. Unsere Hütten sind zwar Stützpunkte für eine ganze Anzahl von Kletterfahrten, auch schwierigster Art, ihrer sonstigen Lage nach in nächster Nähe von Innsbruck sind sie aber auf den Durchgangs-Verkehr von Hüttenbesuchern sehr mit angewiesen. Wir kommen deshalb nicht umhin, geeignete Reklame zu machen, sonst stehen wir gegen die benachbarten Sektionen, die nach wie vor recht ausgiebig die Werbetrommel rühren, entschieden zurück.

Auf den Hütten herrscht sonst jetzt eine ausgezeichnete Ordnung und Sauberkeit. Wir möchten hiermit nochmals darauf hinweisen, daß unsere Mitglieder bei ihren Fahrten ins Gebirge oder auf der Rückfahrt den Hütten einen Besuch abstatten sollten. Sie würden diesen kleinen Abstecker nicht zu bereuen haben. Unserem Hüttenwart, Herrn Oberstleutnant Schreiber, sei an dieser Stelle unser ganz besonderer Dank für seine vorzügliche Leitung und seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen.

Das Vereinsleben in Magdeburg zeigte wie bisher eine rege Beteiligung. Der persönliche Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern soll durch Herausgabe unserer Vereinszeitung noch gefördert werden. Die Vorträge im Winter fanden wieder in der Aula der Luisenschule statt und konnten im großen und ganzen von Vereinsmitgliedern bestritten werden. Es sprachen:

- am 24. 1. 28 Herr Pfarrer Ahlemann, Eickendorf: „In Fels und Firn. Wanderungen und Neutouren in der Zillertal- u. Goldberggruppe.“
- am 28. 2. 28 Herr Franz Walden, Wien: „Vier Reisen in Oesterreich.“
- am 27. 3. 28 Herr Oberingenieur Palmis: „Aus den Oetzthalern. Die Hütten der Sektion Mark Brandenburg und ihre Bergwelt.“
- am 24. 4. 28 Herr Franz Michaelis „Berge, Wolken und Weggenossen. Bergfahrten im Wallis“.
- am 25. 9. 28 Herr Rechtsanwalt Dr. Büfinger: „Aus der Bergwelt Zermatta“.
- am 30. 10. 28 Herr Sanitätsrat Dr. Theuerkauf: „Im Sonnenland Dalmatien“.
- am 20. 11. 28 Herr Rechtsanwalt Dr. Hirsch, Halle a. S.: „Menschen u. Berge in Südtirol“.
- am 11. 12. 28 Herr Regierungsrat Dr. Schubert, Elberfeld: „Wanderungen durch Mittel-Norwegen“.

Die Vorträge waren durchweg von sehr guten Lichtbildern begleitet, die zum größten Teil eigene Ausnahmen der Vortragenden darstellten. Die Lichtbild-Kunst, besonders im Hochgebirge, hat erhebliche Fortschritte gemacht. Wir möchten bei dieser Gelegenheit noch einmal den Wunsch aussprechen, daß auf dem großen Kreise der Mitglieder, die Berichte über ihre Bergfahrten eingereicht haben, sich noch mehr neue Vortragende finden möchten. Auch ein Damen-Vortrag würde sicher sehr viel Beifall finden.

Als Festveranstaltung ist in erster Linie unser Alpenfest zu erwähnen, das am 18. Februar in den zweckentsprechend prächtig dekorierten Räumen des Konzerthauses stattfand und, wie üblich, die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in ausgelassenster, harmloser Fröhlichkeit vereinte. Wir können feststellen, daß unser Alpenfest sich wieder wie vor dem Kriege einen Platz unter den besten gesellschaftlichen Veranstaltungen in Magdeburg erobert hat. Die Festleitung spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß sie in Zukunft bei ihrer vielseitigen Arbeit noch mehr Unterstützung findet und, daß namentlich für die Aufführungen sich unter der Jugend des Vereins mehr sangesfreundliche und Theater spielende Mitwirkende finden möchten.

An Ausflügen fand am 17. Juni unter Führung von Mitgliedern der befreundeten Sektion Dessau ein Ausflug in den Fläming statt.

Der Schriftwart  
Hubert Riemann.



Meine erste Reise in die Alpen schien eine Fahrt in ein Nichts geworden zu sein: ich war in einen gewaltigen Wettersturz hineingeraten, der das gesamte Gebirge zuhänfte. Die ganze Gegend war wie hinter Milchglas gesetzt, und ich sah vom Fenster meines Quartiers in Mayrhofen von ihr nichts als ein paar Telegrafendrähte, an denen die Tropfen aufgereiht waren wie die Perlen an einer Rechenmaschine. Tag und Nacht rauschte der Regen.

Schon am nächsten Morgen war meine Begeisterung nicht länger zu halten gewesen — ich wollte die Berge sehen. Ich wickelte mich in meine Oelhaut und stapfte durch das knietief aufgeweichte Zermmtal, bog bei Ginzling links ab und stieg den Weg zum Tristner empor. Daß ich an einen Berg geraten war, merkte ich lediglich an der scharfen Steigung; zu sehen aber war weder er noch ein anderer. Ringsum auch hier nur rauschender Nebel.

Am Floitenschlag hatte es dann aufgehört zu regnen; oberhalb der Wandek kam langsam Bewegung in die Wolkenmassen; und während ich noch in das graue Gebrodele und Gebraue um mich her blickte, flog mir jäh und unvermittelt aus plötzlich zerreißenden Nebelschleiern ein Bild entgegen: die grün-samtene Tiefe eines von feinen Silberadern durchzitterten Tals, eingezwängt in den schwarzen Panzer regenschwer schimmernder Felswände; und darüber im blendendsten Glanz unsagbarer Majestät etwas ungeheurer Ragendes und erdrückend Gewaltiges: die Alpen.

Wenige Sekunden nur stand das Bild vor mir; aber alles, was die Berge eben Berge werden läßt: Schönheit, Stolz, Maßlosigkeit, Unfaßlichkeit, das überwältigte mich in jenem Augenblick und ließ mich nie mehr frei —

Bei allen Dingen, die uns erstmalig begegnen, ist der erste Eindruck von maßgebender Bedeutung. Die Art, wie die Berge sich offenbaren, ist wohl schuld daran, daß sie mir zum Erlebnis wurden, erschütternd und packend und unverwischbar, wie es nur noch der Krieg war, und die Liebe, und der Tod eines Freundes . . .

Unter den hunderten von Bergen, die ich damals gesehen hatte, war einer gewesen, zu dem ich in allen späteren Jahren hinüberblicken mußte, wo immer ich in seiner Nähe war. Seine Form stand lebendig vor mir — um seinen Namen hatte ich mich nicht gekümmert; die einzelnen Berge waren für mich nur differenzierte Verkörperungen eines Begriffs, der seit ihrem ersten Anblick sich in mir gebildet hatte. Dieser Berg aber rief mich. Da stand ich ihm eines Tages wieder Auge in Auge gegenüber. Von irgend einer hohen Warte aus zeigte ich ihn meinem damaligen Begleiter, einem Führer aus einem abgelegenen Tal. Der meinte seltsam verfunken: „Ja, der Turnerkampp, das ist ein Berg!“

Früh um 2 Uhr des anderen Morgens zogen wir vom Gasthaus Alpenrose im Zermingund aus los. Die Berliner Hütte schloß noch. Bald standen wir an der steinharten Sinkkuppel der Gletscherzunge des Hornkees, die in jenem prachsvollen Sommer restlos ausgeapert war. Bereits im unteren Teile des Gletschers kamen wir in schauerhafte Spalten. Da mein Führer den normalen Weg nicht kannte, legte er die Trasse direkt durch die Mitte desselben. Der sehr gewagte Durchstieg kostete uns viel Kraft und Zeit. Als wir uns bis zum Bergschrund westl. des Tratterjochs durchgearbeitet hatten, war es so spät geworden, daß wir den geplanten Weg über den sehr langen Ostgrat aufgaben und uns dem Westgrat zuwandten, der bei der Kofbrückenscharte ansieht.

Die Erreichung dieser Scharte war durch ein Drahtseil erleichtert, das von ihrer Schneide aus über den Bergschrund gelegt war. Der Schrund war über 20 Meter breit. Ich hangelte an den Holzseilen des Seils bis zum jenseitigen Rand der ungeheuren Spalte hinüber, deren Tiefe ich nicht schätzen, sondern nur ahnen konnte. Alle meine Versuche aber, mich über die Kante hinwegzuarbeiten, blieben erfolglos. Ziemlich ausgepumpt, hangelte ich schließlich zu meinem Begleiter zurück. Weiter rechts fanden wir eine Stelle, wo uns

der Uebertritt gelang. Mit einem mächtigen Satz sprang hier mein Begleiter in die Tiefe auf eine winzige Kanzel an der bergwärtigen Spaltenwand, von wo aus er sich dann senkrecht emporhakte. Für den Ausstieg baute er einen gewundenen Kamin durch den Spaltenrand. Ueber das darüber liegende, 50 Grad geneigte Firnsfeld schräg ansteigend, kamen wir in die Platten des Kofsrückengrats und erreichten dann die Scharte 3220 m.

Den Weg über den Westgrat zum Turnerkamp weigerte sich mein Führer zu gehen. Wir waren durch einen Riß bis zu einer senkrechten Wandstufe gelangt, aus der ein mächtiges Stück herausgebrochen war. Der dadurch entstandene Ueberhang erschien ihm unüberwindlich. Da stiegen wir denn zum Ostl. Neveferferner hinab. Bei ein paar markanten Blöcken ließen wir unsere Rucksäcke liegen und packten nun, leichtbeschwingt, den Südgrat an.

Es gibt nicht viele Grate in den Ostalpen, die derartige Anforderungen an die Geschicklichkeit und Kletterfertigkeit stellen wie der Turnerkamp-Südgrat. Seine sehr schmale und ausgesetzte Schneide ist aus ungeheuren Blöcken aus hellem Gneis zusammengebaut, und es ist ein Uebel, daß auch die riesigsten nicht zuverlässig sind. Noch im untern Teil, wo die Kletterei an den scharfkantigen Klögen noch mittelschwer war, passierte es uns mehrmals, daß Brocken von vielen Tonnen ins Wanken gerieten und in die Tiefe donnerten, wenn wir uns zwischen ihnen emporstemmten. Der Weg ist ganz phantastisch. Gatten wir, die Hände in engen Rissen verkrallt und den Körper mit reiner Reibungskletterei an den rauhen Platten emporwindelnd, einen Block überwunden, so standen wir vor einem andern, der sich fürchterlicher über diesem aufbaute. Einmal krochen wir durch ein lochartiges Gratfenster und staunten zu einem über 10 Meter hohen Gratausschwung hinauf, auf dem ein paar riesige Felsbalken fragwürdig balancierten. An seiner Kante hing ein alter Abseilring. Die Ueberwindung dieser äußerst schwierigen und ausgesetzten Stelle ist mir als eins der schönsten Klettererlebnisse in lebendiger Erinnerung. Im oberen Gratteil gerieten wir an einen Ueberhang, an dem aber selbst die Künste meines Begleiters versagten. Wir mußten dicht unterhalb des Gipfels in die SO-Wand ausbiegen, stiegen durch die außerordentlich steile und brüchige Flanke etwas ab und gerieten hier vom Regen in die Traufe. Vom Gipfel herab zieht hier ein etwa 60 Grad geneigtes Couloir, in das die Steinlawinen fast metertiefe Rinnen hineingerissen hatten. Das Eisfeld machte daher den Eindruck, als wären hier ungeheure weiße Säulen errichtet, auf denen das düstere Dach des Gipfelbaus lastete. Dies Couloir galt es zu queren. Wir mußten Griffe für die Hände und Stufen für die Füße hacken und schwangen uns von einem Eisrücken zum anderen hinüber, scharf nach oben spähend wegen der Steine, die unaufhörlich durch die Rinnen hinabzischten. Durch die sehr steilen Felsen des Gipfelbaus kamen wir schnell aufwärts. Den Steinmann — 3422 m — erreichten wir durch einen ringum geschlossenen Kamin.

Erst am Gipfel fühlt man, warum man seinen Berg einen feinen oder schönen Berg nennt. Wir hatten den Turnerkamp heute von allen Seiten kennen gelernt und wußten nun: er ist nicht nur schön durch den Adel seiner Form; er ist schön auch durch den Zauber, mit dem er Kräfte zur Entfaltung bringt und durch die Art, wie er die unendliche Schönheit seiner Umgebung zur vollsten Wirkung kommen läßt. Ich glaube, es gibt in den ganzen Alpen keinen Berg, den man von ihm aus nicht erblickte. Ich saß und sah auf sie nieder ohne das Verlangen zu haben, auch nur einen einzigen bei seinem Namen zu nennen — man gibt den einzelnen Wellen des Meeres ja auch keine Namen. Ja, ich hatte schließlich kaum das Bewußtsein, Berge unter mir zu haben, ich hatte nur noch das Empfinden, auf ein Meer zu blicken, dessen letzte gläserne Wellen im blaßblauen Duft des Aethers verebhten.

Wenn der Fuß des Menschen nicht weiter kam, breitet die Fernsucht in ihm die Schwingen aus. Das Glück am Gipfel ist eben das in die Ferne laufende Fragen der alpinen Seele, wenn uns die Unendlichkeit aus der Tiefe die Hand entgegenzustrecken scheint.

Mein Begleiter brach schließlich die Gipfelraft ab mit dem Hinweis auf die sich nach Westen neigende Sonne. Wir stiegen zurück durch den Kamin

und durch das Couloir und die Felsen der SO-Wand, querten die Sattelschneide, schulterten auf dem Neveferferner unsere Rucksäcke und stoben hinab zur Chemniger Hütte und hinab ins Tal — neuen Zielen zu.

Als wir in Luttach ein letztesmal zurückblickten, verschwand unser Berg gerade hinter den Hängen des Weißenbachtals. Nur die Edelsteine seiner Fackelkrone funkelten noch ein Weilchen im roten Glanze der sinkenden Sonne.

## Tourenberichte.

Uhlmann, Pfarrer, Lickendorf: Friedrichshafen — Zürich — Bern — Lötschbergbahn — Disp — Stalden — Weißmieshütte, 2720 m — Laquinhorn, 4005 m — Saas-See, 1800 m — Plattje, 2408 m — Britanniahütte, 3030 m — Kleines Allalinhorn, 3077 m — Allalinpäß, 3570 m — Täschalpe, 2215 m — FERMATT, 1620 m — Schwarzsee, 2589 m — Gandelghütte, 3020 m — Rifugio albergo al Theodule auf dem Matterjoch, 3333 m — Breithorn 4171 m — Kl. Matterhorn, 3886 m. — FERMATT—KANDA—DISP—LUZERN—TALWOYL — Arlbergbahn bis Innsbruck — Tarenbach — Kalm — Saigurn — Hoher Sonnblick, 3106 m — Goldbergspitze (Ueberstreit. N. S.), 3066 m — Sandkopf (Ostseitenauffst.) 3084 m — Tramerkopf (Ueberstreitung S. N.), 2838 m — Rojacherhütte 2750 m — Hoher Sonnblick (Ostgrat) 3106 m — Goldbergtauernkopf 2270 m — Herzog Ernst 2933 m — Scharek (Ueberstreitung W. O.) 3131 m — Baumbachspitze 3102 m — Duisburgerhütte 2650 m — Seebichlhaus 2464 m — Heiligenblut — Glocknerhaus 2143 m — Pfandlscharte 2668 m — Zell a. See — München. Sämtliche Touren führerlos mit zwei Begleitern, Juli/August.

Ußmann, Walter, Fabrikbesitzer, Burg und Frau Elisabeth: Garmisch-Partenkirchen über Riffersee zum Kreuzerthaus über Hupfleitensjoch zur Höllentalhütte. — Höllentalferner — Zugspitze. Ostgipfel — Münchnerhaus. — Knorrhütte über das Gatterl — Ehrwalder Alm — Seebensee — Coburger Hütte — über Grünsteinscharte nach Obsteig mit Auto nach Innsbruck. Ruhetag. Bahn und Auto Oetzal bis Zwieselstein. Standquartier Vent: Breslauer Hütte — Mitterkarjoch — Nordgrat — Wildspitze — Brochtogeljoch — Vernagthütte mit Führer. Sammoar Hütte — Kreuzspitze und zurück ohne Führer. Hochjoch Hospiz — Hinter Eisferner über Nordostgrat zur Weißkugel — Abstieg zum Brandenburger Haus — Vernagthütte — Brochtogel und Mittelbergjoch zur Braunschweigerhütte mit Führer. Ueber Mittelberg im Digtal bis Schön, dann Auto bis Imst über Fernpäß nach Garmisch.

Baag, Carl, San.-Rat Dr.: Bad Gastein — Hüttenkogel, Zitterauerntisch — Mallnitz. — Gr. Solstein über Zirlter Schützensteig — S. W.-Grat und über Höttinger Schützensteig. Kl. Solstein. (Ufchbachhütte — Gamstasattel — Ostgrat — Südwand — Wörgital — Neue Magdeburger Hütte). — Pontresina — Piz Languard — Albris St. Moritz — Fuorcla — Surlley — Piz Corvatsch — Hotel Kofeg — Alpe Ota — Diavolezza-Hütte — Piz Palü — Bovalhütte.

Baag, Frä. Charlotte, dasselbe außer den ersten zwei Touren.

Berger, Oberleutnant: Standquartier Obergurgl, Hotel Edelweiß (Teilnahme an einem Skifurs des Bergverlag), dabei folgende Fahrten: 9. 1. Uperes Verwalljoch 2969 m — 12. 1. Festsogel 3041 m — 14. 1. Schönries 2328 m — 16. 1. Rothmoosferner und Roth-



mooskogel 3242 m - 18. 1. Gaisbergferner und Gaisbergjoch 3294 m - 20. 1. zur Karlsruherhütte.  
 21. bis 27. 1. Gletschertour: 21. 1. Annatogel 3344 m, mit Skizurs und 2 Führern, Nachmittag Schwarzenjoch 3149 m (allein) - 22. 1. Nörl. Hochwilbe 3420 m (allein) zurück zur Karlsruher Hütte. 23. 1. 29 mit Führer Schöpf aus Obergurgl von Karlsruher Hütte: Schalfkogeljoch - Schalfkogel 3510 m - Samoarhütte - Similaun 3605 m - Samoarhütte. 24. 1. 29 Finalspitze 3514 m - Hauslabjoch - Hochjochferner - Neues Hochjochospiz.  
 25. 1. Hintereisferner - Weisfugel 3680 m, wegen Nebel, Schneetreiben und Wächten bei 3300 m aufgegeben, zurück zum Hochjochospiz.  
 26. 1. Rosenbergraben - Goslaer Spigen 3148 m - Vernagthütte - Hochvernagthütte 3531 m - Vernagthütte.  
 27. 1. Gr. Vernagthütte - Brochfogeljoch - Wildspitze 3774 m, bei 3600 m aufgegeben wegen Nebel, Schneetreiben und Wächten - Taschachferner - Mittelbergjoch - Mittelbergferner - Kettenbachjoch - Kettenbergferner - Kettenbachtal - Sölden.

**Braun, Conrad:** Meran - Goldrain - Martelltal - Madritschjoch - Schönaufspitze - Schaubachhütte (Refugio Citta di Milano) - Cassattihütte - Langer Ferner - Zufallhütte - Zufrittspitze - Grünsee.

**Bünger, Dr., Rechtsanwalt und Notar:** 8. August: von Riffelap über den Grünsee und den Findelengletscher zur Flußhütte, 9. August: über den Adlerpaß zum Strahlhorn (4191 m) und zurück nach Zermatt, 10. August: zum Trifthotel, 11. August: Final-Rothorn und zurück zum Trifthotel, 12. August: Abstieg nach Zermatt, 13. August: zur Matterhornhütte, 15. August: Matterhorn (4505 m) und zurück zur Matterhornhütte, 16. August: Abstieg nach Zermatt, 17. August: von Station Roter Boden (Gornegratbahn) zur Bétemps-Hütte, 18. August: Dufour-Spitze (4636 m) und zurück bis Station Roter Boden, 20. August: vom Gornegrat zum Hohstädt-Grat und zurück.

**Busse, Hermann, Postinspektor:** 6. bis 11. 8. Zell a. Ziller - Gerlostal - Gmünd - Gerlos - Gerlosplatte - Krimml - Rojenthal - Kürfinghütte - Gr. Venediger 3660 m - Neue Prager Hütte - Innergölsch - Windisch - Matriei - Kals - Matriei Törl - Kals.

13. 8. bis 15. 8.: Lucknerhütte - Stüdlhütte - Adlersruhe 3465 m - Wegen Wettersturz bei 3600 m zurück nach der Erzherzog Johann-Hütte und weiter Hoffmannsweg - Pastirze - Franz Josephshaus - Nassfeld durch 2 Höhengewitter über die Pfandlscharte nach Ferleiten - Struck.

17. 8. Zell a. See - Schmittenhöhe 1968 m und zurück. - 21. 8. Sulpmes - Maria Waldraß - Serles 1719 m - Serles Jöchle - Kampl - Sulpmes. 23. 8. bis 25. 8. Sulpmes - Kanalt - Nürnbergerhütte - Wilder Freiger - Wecherhaus - Müllerhütte - Wilder Pfaff - Pfaffenfattel 3369 m, von hier über den Felsenweg, da der Eisweg zerrissen, auf das Zuckerrühl 3511 m. Abstieg zurück Pfaffenfattel - Sulzenaferner - Lange Pfaffenfenniede - Fernaferner - Drednerhütte - Mutterbergalm - Kanalt - Sulpmes.

**Cotta, Hans, Studienrat:** Dolomiten: Wolkenstein - Regensburger Hütte - Wasserscharte - Kreuzjoch - Franz Schlüterhütte - Peitlerkofel 2874 m - Adolf Munkelweg - Jochscharte - Regensburgerhütte (zwei Tage mit Frau).  
 Wolkenstein - Grödnertal - Große Tschierspitze 2592 m und zurück (allein 1/2 Tag).

Wolkenstein - Grödnertal - Dal Setus - Bamberger Hütte - Boespitze 3152 m - Dal Lasties - Sellajoch - Wolkenstein (allein 1 Tag).

Wolkenstein - Sellajoch - Seiser Alpenhaus - Schlern 2564 m - Bärenloch - Grasleitenhütte - Grasleitenpaß - Vajoletthütte - Ciampedehütte - Passauer Höhenweg - Karersee (mit Frau 2 Tage) Schluderbach - 3 Finnenhütte - Fischleinboden - Sexten (1 Tag allein).

Hohe Tauern: Kals Matriei Törl - Matriei (mit Frau 1 Tag).  
 Matriei - Badener Hütte über Froonitz Rees zum Groß Nedeniger 3660 m - Desreggerhütte - Johannishütte - Türmljoch - Kofstocherhütte (mit Oberregierungsrat Nausch 3 Tage).  
 Kofstocherhütte - Reggentörl - Umbalferner - Dreiherrnspitze 3505 m und zurück (1 Tag mit Oberreg.-Rat Nausch).

Kofstocherhütte - Maurertörl - (der große Geiger wurde wegen Nebel aufgegeben). - Warnsdorferhütte (1 Tag mit Oberreg.-Rat Nausch).

Warnsdorferhütte - Schlieferspitze 3290 m und zurück (1 Tag mit Oberreg.-Rat Nausch).

Ellmau - Gruitenhütte - Ellmauer Haltspitze 2344 m - Hinterbärenbad - Kaisertal - Kuffstein (1 Tag mit Oberreg.-Rat Nausch).

**Cyllar, Frida:** Kuffstein - Kaisertal - Hinterbärenbad - Kuffstein. - Matriei - Maria Waldraß - Serles - Sulpmes - Frohneben - Startenburger Hütte - Hoher Burgstall - Frohneben - Sulpmes Neustift - Kanalt - Nürnberger Hütte - Wilder Freiger - (mit Führer) Neustift.  
 Dimmistal - Innsbrucker Hütte - Habicht (mit Führer) - Innsbrucker Hütte - Gschnitz - Steinach.

**Dreßler, Leinau, Frau Hedwig Luise:** Standquartier Ferleiten (Süßertal): Schwarzkopf 2763 m (ohne Führer) leicht und lohnend - Hoher Tenn 3371 m (mit Führer) - Pfandlscharte - Franz Josephshöhe - Hofmannsweg - Adlersruhe - Großglockner 3798 m - Abstieg zur Stüdlhütte - Kals - Heiligenblut (mit Führer).  
 Harigerweg - Glocknerhaus - Franz Josephshöhe - Hoffmannshütte - Oberwalderhütte - Bockartees - Hoher Gang - Mainzerhütte - Ferleiten.

Ueber das Hochtor (sehr schlechter verfallener Weg) nach Heiligenblut - Hoher Sonnblick 3103 m - Riffelscharte - Valerichhaus - Bockstein - Gastein.

Gamotarkogel 2465 m leicht und lohnend.

Antogel 3262 m über Radeckalm (beschwerlich).

**Fischer, Edwin:** Norwegenfahrt: Sognefjord - Dagnaes, Naerobucht, Gudvangen, Balholmen (Maler Hans Dahl).  
 Hjörundfjord: Die, Hellefjelt, Geirangerfjord: Merok (Gedenkfeier).  
 Nordfjord: Olden - Loen, Eide, Oldensee, Rustoen, Brisdalshütte - Brisdalglletscher (Süßpartie).  
 Seefahrt bis Bergen, Stagerat (Gedenkfeier) Hamburg (Blantekne, Friedrichsruh).

Wien - Baden - Semmering - Bruck - Graz - Selztal - Ischl - Hallstadt - St. Wolfgang - Schafberg - Salzburg Berchtesgaden - Königsee - Reichenhall - Predigtstuhl - Salzburg - Hellbrunn - München.

Thüringen: Schmalkalden - Heuberg - Friedrichsroda - Inselberg - Eisenach - Wartburg - Gotha - Erfurt - Weimar - Jena - Magdeburg.

**Hepte, S., Bergwerksdirektor und Tochter, Frau Margot Stih, Stuttgart:** Mallnitz - Döflener Tal - Döflenerhütte 1903 m - Arthur von Schmid-Haus 2281 m - Mallnitzercharte - Gießener Hütte 2230 m - Kohlmayrhütte - Pflüghof - Maltatal - Gmünder

Hütte 1185 m — Onabrücker Hütte 2010 m — Gr. Elendscharte — Hannoverhaus 2719 m — Mindener Schutzhütte 2430 m — Hagener Hütte 2450 m — Valerichhaus 1605 m — Böckstein — Bad Gastein — Zell am See — Krimml — Krimmler Tauernhaus 1621 m — Warnsdorfer Hütte 2430 — Gamsspiegel — Kürsinger Hütte 2558 m — Gr. Venediger 3660 (mit Führer). — Neue Prager Hütte 2805 m — Innergöschl 1685 m — St. Pöltener Hütte 2555 m — Spital 1174 m — Mittersill.

Sey, Erich mit Frau, Tochter und Sohn, Sölden i. Oetzthal: Brunnenkogel 2780 m — 3 1/2 Stunde leicht, Abstieg 2 Stunden nach Sölden zurück.

Sölden — Braunschweiger Hütte 2759 m — Mittelbergferner und Joch 3171 m — Wildspitze 3774 m 4 1/2 Stunden, Schneeverhältnisse gut, Gipfel vereist, nur 1/4 Stunde Gipfelrast, da eisiger Wind. Abstieg Brochkogeljoch — Vernagferner zur Vernaghütte 2766 m 2 Stunden (Uebernachtung). Ab Hütte (über Brandenburger Stieg) auf den Fluchtkogel 3514 m, stark vereist, 2 1/2 Stunden-Abstieg 3. Brandenburger Haus 3290 m (Uebernachtung). Ab Brandenburgerhaus über Kesselwandjoch 3251 m Gepatschferner zur Raubkopfhütte 2731 m (über Gepatschhaus) in 1/2 Stunde (Schnee etwas weich) nach Feuchten 3 1/2 Stunde. Ab hier per Auto über Landek nach Galtür (Ruhetage). Ab Galtür über Madlenerhaus 1986 m 3 Stunden, zur Wiesbadener Hütte 2480 m 2 Std. (Uebernachtung). Ab Hütte über Fernungletscher-Eisbruch auf Piz Buin 3316 m 3 1/2 Std. 1 1/2 Std. Gipfelrast bei schönem Wetter, Abstieg über Wiesbadener Grätchen zur Hütte zurück in 1/2 Stunde, weiter über Madlenerhaus nach Parthenen, 4 1/2 Std. Abschluß der Reise über Schruns, Bludenz, Feldkirch nach Lindau am Bodensee.

Sofmann, Bernhard, Rechtsanwalt und Frau: Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — Walchensee — Kochelsee — Salzburg — Berchtesgaden — Königsee — Zell a. See — Schmittenhöhe — Moserboden — Krimml — Krimmler — Tauernhaus — Gamscharte 2930 m — Plauener Hütte — Mayrhofen — Innsbruck — Sölden (Oetzthal) Brunnenkogel 2780 m — Obergurgl — Kamolhaus — Kamoljoch 3194 m — Dent — Lindau a. Bodensee.

Johannsen, Ludwig, Geometer, Braunschweig: Standquartier Gries im Sulztal b. Längensfeld. Gries — Winnebachsehütte — Breiter Grieskogel 3294 m mit Führer Schöpf. Gries — Ambergerhütte Schrankkogel 3500 m führerlos. — Gries — Ambergerhütte — Daunjoch 3129 m — Hinterer Daunkogel 3228 m — Dresdnerhütte — Isidornieder 3138 m — Hildesheimerhütte. Gries — Gamskogel 2815 m (Führer Kössig). Burgstein führerlos.

Sortierung folgt im nächsten Heft.

## Rückblicke auf das Alpenfest.

Sie waren auf dem Alpenfest? Wie war es denn? Na, wie anders als herrlich! Es wird jedes Jahr schöner und netter. Die übrigen Vergnügungen am gleichen Tage haben uns garnicht beeinträchtigt. Wer sich zum Alpenfest hingezogen fühlt, kann nie in Zweifel kommen, wo er hingehen soll. Man hatte gerade in diesem Jahre das Empfinden, daß die Mitglieder und deren Gäste sich immer mehr unter einander kennen lernen und dies der Hauptgrund ist für die ausgezeichnete Stimmung.

Als Auftakt gab es diesmal wieder ein Theaterstück, wie üblich, verfaßt von unserem Vereins-Dramaturgen. Man muß selbstverständlich bei solchen Aufführungen den guten Willen für die Tat nehmen und darf nicht Stadt-Theater-Ansprüche stellen. Aber immerhin, der gute Wille könnte etwas größer sein. Wir richten schon jetzt an alle Mitglieder die Bitte, sich daraufhin zu prüfen, ob sie nicht im nächsten Jahre sich auch einmal zur Theater-Vorstellung zur Verfügung stellen sollen. Unser Fest fällt allerdings immer in die winterliche Hochsaison, wo besonders unsere jüngeren Damen und Herren gesellschaftlich außerordentlich in Anspruch genommen sind. Da fällt für Proben herzlich wenig Zeit ab. Wenn man bedenkt, daß unserem Theaterstück eine einzige Probe vorübergegangen ist, an der sämtliche Mitwirkenden teilgenommen haben, so wird man manches verstehen und vieles verzeihen.

Das Gleiche gilt eigentlich von der Plattel-Gruppe. Unsere Potsdamer Freunde haben uns doch geradezu beschämt. Nach den Erzählungen hatten wir viel erwartet, aber so vollendete Kunstleistungen nicht. Die Truppe kann mit ihrem ausgezeichneten Rhythmus, mit ihren echten Kostümen und mit ihren prächtigen Figuren jederzeit auf eine Amerika-Tournee gehen, sie würde mit reichen Lorbeeren und dollarbeladen heimkehren.

Wir wollen uns von vornherein bescheiden. Dahin bringen wir es nie. Aber wir wollen wenigstens versuchen, etwas zu leisten. Wir haben eine tanzfrohe und tanzgewandte Jugend, und auch die reifere, verheiratete Jugend steht dabei nicht zurück. Sie sollten sich zusammentun und uns im nächsten Winter zeigen, daß man auch in Magdeburg platteln kann. Wir haben hier ausgezeichnete Kräfte, die sich gern in den Dienst der Sache stellen und uns das Platteln beibringen wollen.

Die Gruppe muß sich aber aus sich bilden und darf nicht warten, daß etwa das schon soviel geplagte Fest-Komitee die Leitung übernehmen soll. Die Ärmsten haben noch manches andere zu tun.

Wir wollen aber, das mag jetzt schon verraten sein, Mitte Juni „ein Schützenfest auf der Ullm“ in Szene setzen, das vor zwei Jahren, trotz des Regens, so ausgezeichnet gefallen hat. Nähere Einladungen folgen.

Wie nett wäre es, wenn uns da schon eine eigene Plattel-Gruppe überreichen würde. Frisch voran! Es ist auch Gymnastik und sogar eine sehr gesunde. R.

## Vereinsnachrichten.

25jährige Mitgliedschaft: Gelegentlich des Vortrags-Abends am 16. April konnten wir wieder eine Anzahl Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft verteilen und zwar an

Fräulein Gertrud Danneil, Lehrerin, Magdeburg  
Herrn Direktor Hermann G ü s s o w, Magdeburg  
Herrn Kaufmann Wilhelm R n ü p p e l, Magdeburg  
Herrn Kaufmann Willi K r ü m m e l, Magdeburg  
Herrn Zahnarzt Magnus R e d e s, Magdeburg  
Herrn Professor Adolf K e t t e l b u s c h, Magdeburg  
Herrn San.-Rat Dr. Conrad T h e u e r k a u f, Magdeburg  
Herrn Dr. Johannes S c h w a l b, Berlin  
Frau Dr. Anni S t e i n, Jena.

Wir danken bei dieser Gelegenheit den Jubilaren für ihr treues Festhalten am Alpenverein und hoffen, daß sie noch lange Jahre mit gleichem Eifer zu ihrem eigenen Vorteil an unserer guten Sache teilnehmen werden.

Bücherei: Die Bücherei ist neu geordnet und steht von Mitte Mai ab den Mitgliedern wieder zur Verfügung. Moderne Werke sollen beschafft werden, Wünsche der Mitglieder werden erbeten. Ueberzählige Jahrbücher können noch abgegeben werden.

Reiseberatung: Ab 10. Mai jeden Freitag im Alpenstübli.

Sommer-Alpenfest: Auf vielseitigen Wunsch werden wir in diesem Jahre wieder ein Sommer-Alpenfest abhalten und zwar am 15. Juni in der „Wilhelma“. Besondere Einladungen folgen.

## Paßvorschriften für Auslandsreisen.

Das hiesige Paßamt hat uns in liebenswürdiger Weise Auskunft erteilt über die Paßbestimmungen bei denjenigen Ländern, die für die Reisen unserer Mitglieder hauptsächlich in Frage kommen.

Ein deutscher Reisepaß ist für sämtliche Staaten erforderlich. Besondere Bestimmungen nachstehend:

	Visum	Besond. Bemerkungen
Oesterreich	Visum frei	
Tschecho-Slovakei	Visum frei	
Jugoslawien	Visum frei	
Ungarn	Visum erforderlich	Konsulat Magdeburg Kölnerstr. 6
Italien	Visum frei	
Schweiz	Visum frei	
Frankreich	Visum erforderlich	Konsulat Leipzig, Graßstr. 7
England	Visum frei	
Holland	Visum frei	
Belgien	Visum erforderlich	Konsulat Berlin, Jägerstr. 53

Künstliche Blumen ♦ Kinderkopfkranze  
Brautkranze ♦ Brautschleier  
in jeder Ausführung

**CARL SIEBERT**

Karlstraße 4 / Fernsprecher Norden 25002

Ich rüste Sie aus für Ihre nächste Sommerreise in die Berge. Sie finden bei mir im reicher Auswahl:

Praktische Wäsche für die Reise  
Sportkleidung für Damen  
Sportsrümpfe, Unterzeuge,  
Lederlumberjacks, Herren-Sporthemden

**Peter Georg Palis**

**Gipfelstürmer, Jochrenner,  
Talschleicher, Alpenfreunde**



*finden große Auswahl in Alpenführern, Spezial-  
karten, alpiner Literatur, Reiseführern usw. bei*

**Friedrich Reinecke ♦ Magdeburg**  
Central-Buchhandlung u. Antiquariat  
Fernruf: Norden 23065 — Breiter Weg 135